

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überbauung Areal Steinfabrik Zürichsee AG in Pfäffikon SZ

Die Steinfabrik Zürichsee AG, Pfäffikon SZ, Gemeinde Freienbach, veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Überbauung ihres Areals im Frauenwinkel am Zürichsee. Teilnehmen konnten ausschliesslich Planungsteams, gebildet aus Architekt und Landschaftsarchitekt. Nur der Architekt musste die Teilnahmebestimmungen erfüllen. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1992 in den Kantonen Schwyz, Glarus, St. Gallen, Zürich oder Zug haben. Ausserdem wurden 13 weitere Architekten und zwei Landschaftsarchitekten zur Teilnahme eingeladen.

Es wurden 94 Projekte eingereicht. 28 Entwürfe wurden wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen.

Es wurden 13 Preise und 3 Ankäufe vergeben. Das ausführliche Ergebnis wurde in Heft 50/1994 veröffentlicht. Wir zeigen die fünf zur Überarbeitung vorgeschlagenen Projekte sowie die Modellaufnahmen der übrigen ausgezeichneten Entwürfe.

Im November 1993 genehmigte die Gemeinde Freienbach die Überführung des Areals Steinfabrik (bisher Industriezone) in eine gemischte Wohn- und Gewerbezone sowie das Nutzungskonzept des Gemeinderates. Für die neugeschaffene Hafenzona wurde eine Gestaltungsplanpflicht festgelegt. In der Bauordnung wurde zudem festgelegt, dass für die Ausarbeitung des Gestaltungsplanes ein öffentlicher Wettbewerb nach SIA Voraussetzung sei.

Aus dem Wettbewerbsprogramm

Das Areal der ehemaligen Steinfabrik wie auch die nähere Umgebung sind unter verschiedenen Gesichtspunkten ungewöhnlich:

Landschaftlich ist das Grundstück eingebettet in den Frauenwinkel, eine der schönsten Lagen am Zürichsee. Der Frauenwinkel umfasst die Inseln Ufenau und Lützelau sowie den See und die naturbelassenen Ufer zwischen Hurden und Pfäffikon. Dieses Gebiet wurde schon 1927 unter Naturschutz gestellt und ist seit 1977 Bestandteil des Bundesinventars für Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. In naher Zukunft soll der Frauenwinkel als Moorlandschaft von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung noch zusätzlich geschützt werden.

Neben der Ufenau und Lützelau ist besonders das Unterdorf in Pfäffikon ge-

schichtsträchtiger Boden. Daran erinnern der im 13. Jahrhundert erbaute Wohn- und Wehrturm samt der späteren barocken Schlossanlage und der Kapelle. Schliesslich gehört auch das heutige Restaurant Rathaus als ehemaliger Warenumschiagplatz (Sust) zur historischen Substanz dieses Ortsteils. Das Unterdorf wurde 1976 in das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgenommen. Das Nebeneinander historischer Denkmäler und moderner Wohn- und Gewerbebauten bildete ein im Ideenwettbewerb zu lösendes Problem.

Die Gemeinde Freienbach hat ihren Seeanstoss im Unterdorf erweitert und grosszügige Parkanlagen geschaffen. Durch die Umzonung Ende 1993 sind aus dem Grundstück der Steinfabrik zusätzlich die seeangrenzenden Teile ausgeschieden und der Gemeinde zu Eigentum bzw. im

Baurecht überlassen worden. Durch den Einbezug dieses nicht überbaubaren neuen Gemeindelandes in den Ideenwettbewerb sollte der Übergang vom Naturschutzgebiet und dem historisch gewachsenen Unterdorf zur Überbauung Frauenwinkel erleichtert werden.

Dieser ausserordentlich empfindlichen Situation war im Wettbewerb Rechnung zu tragen.

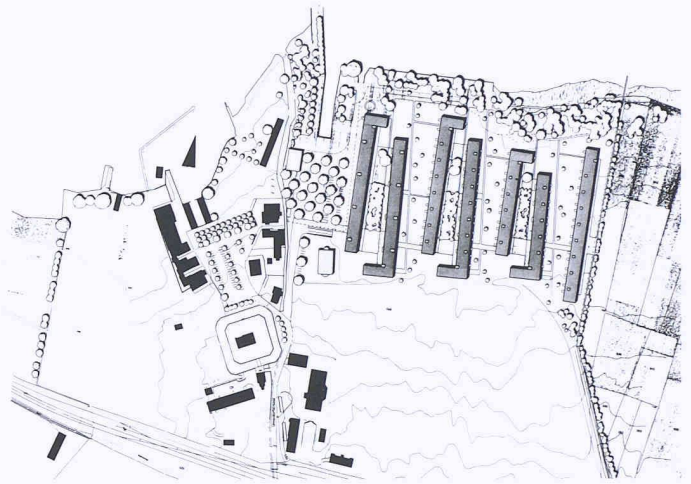
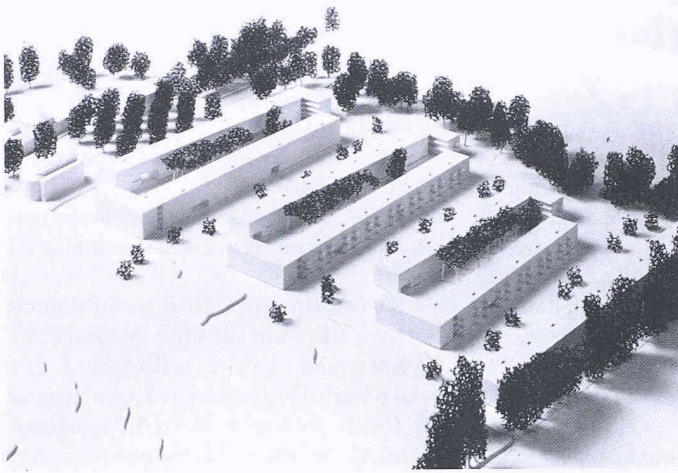
Es wurden offene bauliche Strukturen erwartet, die eine flexible Nutzung für Wohnen und Arbeiten erlauben. Dabei sollten auch an geeigneten Lagen Räume für Läden, Gewerbe, Praxen, Restaurant aufgezeigt werden. Nicht gestattet sind Grosshotels, überregionale Kongresszentren, Vergnügungsstätten und Einkaufszentren.

Es war eine für die Öffentlichkeit möglichst durchlässige Siedlung anzustreben mit öffentlich zugänglichen Wegen, Gasen, Plätzen, Durchgängen usw., insbesondere in den Bereichen gegen das Seeufer, im Bereich der gemischten Nutzung und zum Bahnhof hin.

Fortsetzung auf Seite 96



Flugaufnahme von Pfäffikon SZ. In der Mitte links das Wettbewerbsareal (hell), oben die Inseln Ufenau und Lützelau, rechts der Seedamm nach Rapperswil, Aufnahme Swissair



1. Preis (47 000 Fr.):
Roman Matthias Leuppi, Zürich;
Landschaftsarchitekt:
Blau und Gelb Landschaftsarchitekten, Beat Wyss, Jona

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

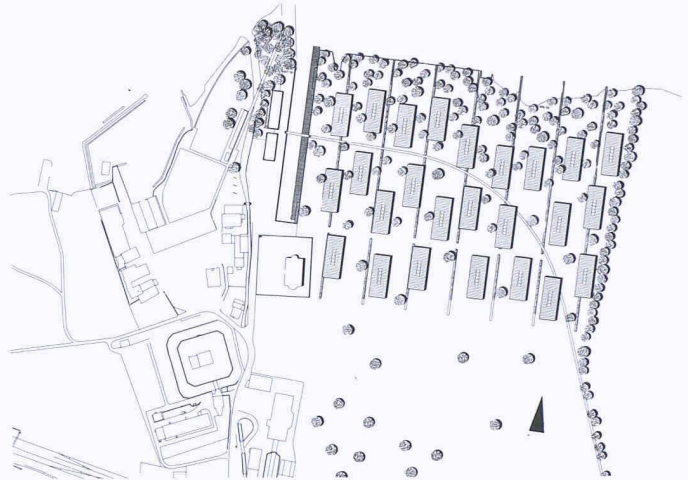
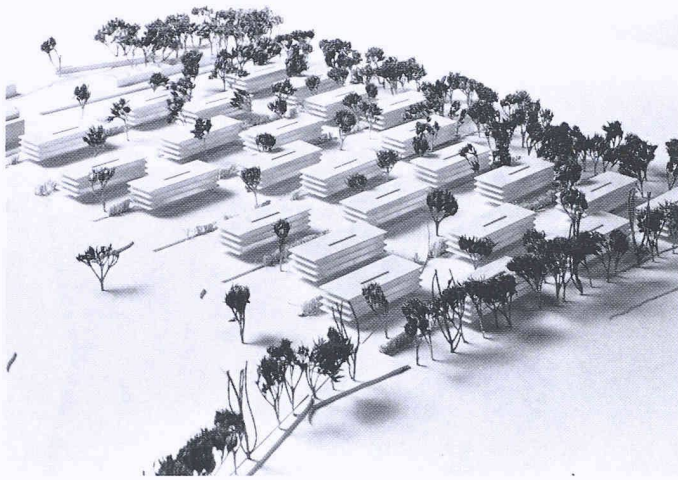
Das Grundkonzept basiert auf durchgehenden von Süden nach Norden hin sich öffnenden Landschaftsräumen. Die Nord-Süd verlaufenden Gebäudezeilen sind so zusammengefasst, dass jeweils zwei Zeilen eine Einheit bilden. Dadurch ergibt sich für jede Zeile eine introvertierte und eine extrovertierte Seite. Für die durchgehenden Wohnungen sind das zwei unterschiedliche Qualitäten. Nach «Innen» zum Hof urban und nach «Aussen» zum Park und zum See. Alle Wohnungen haben Seesicht. Die letzte Zeile im Osten wirkt als Riegel zum Naturschutzgebiet und kann in dieser Art

nicht akzeptiert werden. Die durchgehenden Landschaftsräume von Süden nach Norden schaffen grossräumige Bezüge vom Land zum See. Trotzdem provoziert die Anlage als Ganzes keine Hinweise zum Gedanken «Bauen am See». Die sehr langen Gebäudezeilen sprengen den Rahmen der Massstäblichkeit in bezug auf die gewachsenen Strukturen. Der Marktplatz im Westen, Empfang und Zentrum der heutigen Siedlung und zugleich Verbindung zum Kern des Unterdorfes, weist keine hervorragenden Qualitäten auf.

Die Ökologie und die Umwelthanliegen wurden respektiert. Die Nutzungsverteilung ist klar definiert, eine gewisse Flexibilität ist gewährleistet. Die Anlage kann in Etappen realisiert werden. Die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Lösung sind gegeben.

Der Vorschlag lebt vor allem von der detaillierten Bearbeitung der Gebäudestrukturen und weniger von einer tragenden Konzeptidee.





2. Preis (44 000 Fr.):
Daniele Marques + Bruno Zurkirchen, Luzern;
Mitarbeiter: L. Deon, B. Krone, A. Grimm;
Ingenieure: Desserich+Partner AG, Luzern;
Landschaftsarchitekten: Ch. Born+K. A. Appert, Zug; M. N. Adolph

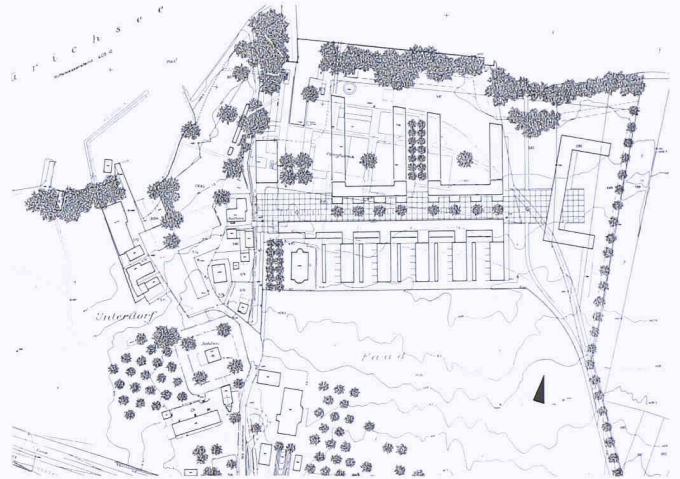
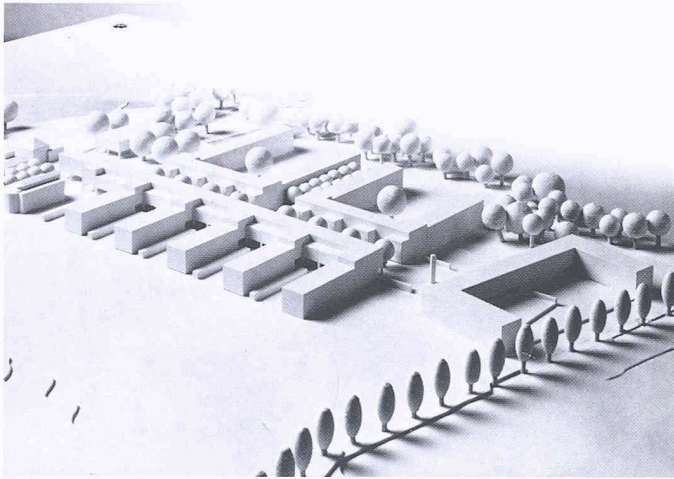
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Mit einer auf einen Gebäudetyp beschränkten, nach allen Seiten geöffneten Überbauung, wird ein Gesamtkonzept vorgeschlagen, dem die Entwurfsidee der dichten «Gartensiedlung» zugrunde liegt. Mit dem Verzicht auf städtische Grossformen gelingt es dem Verfasser, auf die ländliche Situation und die Körnigkeit des Unterdorfes zu reagieren. Scheinbar lose, gegen den See leicht verdichtet, werden die Baukörper in einem Nord-Süd-gerichteten Ordnungssystem mit Entwässerungsgräben auf die «Matte» ge-

setzt. Dieser Ansatz ermöglicht die Entwicklung von bemerkenswert differenzierten Aussenraumqualitäten, indem trotz den geforderten Baumassen eine relativ grosszügige Durchlässigkeit und Offenheit gewahrt bleibt. Durch die Verlängerung des Ledischiffhafens wird der Charakter der Halbinsel präzisiert, der Zugang zum Wasser und See grosszügig erweitert und mit dem westlich vorgelagerten Hartplatz, die Parksiedlung mit den Platzfolgen der bestehenden Seeuferanlage in verständlicher Art und nahtlos in eine Gesamtanlage eingebunden. Allerdings wird im Gesamtkonzept kein Bezug zum Naturschutzgebiet Frauenwinkel geschaffen.

Mit dem bewussten Verzicht auf eine Unterflurgarage wird ein gravierender Mangel in bezug auf das verbindliche Nutzungskonzept des Zonenplanes in Kauf genommen. Die grosszügig konzipierten Wohneinheiten in den Obergeschossen der Gebäude sind gut organisiert. Das Gesamtkonzept ist ausgesprochen entwicklungsfähig.





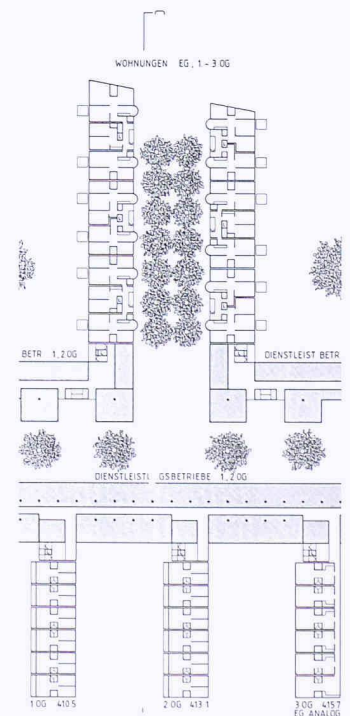
3. Preis (37 000 Fr.):
Arge W. E. Christen, Zürich, Zweifel + Glauser + Partner, Zürich;
Landschaftsarchitekt: Fred Eicher, Zürich

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

An einer Achse, die die Verbindung vom Unterdorf herstellt, werden gegen die umgebende Landschaft, das Seeuferschutzgebiet, das Flachmoor 2 u-förmige und gegen die Landwirtschaft kammartig geöffnete Baukörper geschaffen. Es gelingt damit, zu den umgebenden Landschaftsteilen einen unaufdringlichen und guten Übergang herzustellen, hingegen treten die Baukörper teilweise als zu starke Barrieren auf. Die Querachse zum Unterdorf bekommt durch ihre Enge fast städtischen Charakter. Auf geschickte Weise wird die Raumbewegung Richtung Schutzgebiet durch eine einge-

schossige Gebäudeöffnung gebremst. Der Übergang zum Schutzgebiet wird mit dieser Massnahme schonungsvoll geschehen. Die zwei gegen den See hin geöffneten Höfe lassen ein tiefes Eindringen dieser Landschaftsräume zu und gestatten zudem einer grossen Zahl von Wohnungen einen direkten Seeblick. Die Uferpromenade und das Baurechtsgebiet der Gemeinde wird grosszügig respektiert.

Die Erschliessung für Fussgänger und die Notzufahrt erfolgt über den zentralen als Wohnstrasse gestalteten Erschliessungsbereich. Darunter liegt sehr rationell die zusammenhängende Sammelgarage. Formal hat das kubische Konzept noch einige Schwächen. Die Nutzungszuordnung ist gut ausgedacht. Das Konzept erlaubt eine kostengünstige Überbauung, die landschaftlich gegen Süden etwas aufdringlich in Erscheinung tritt.



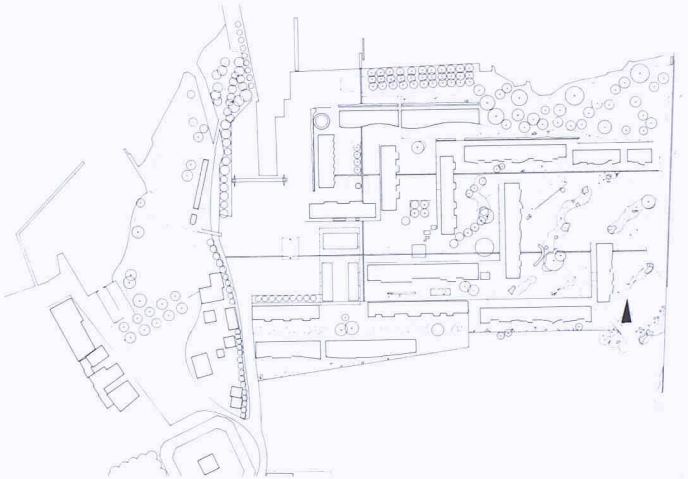
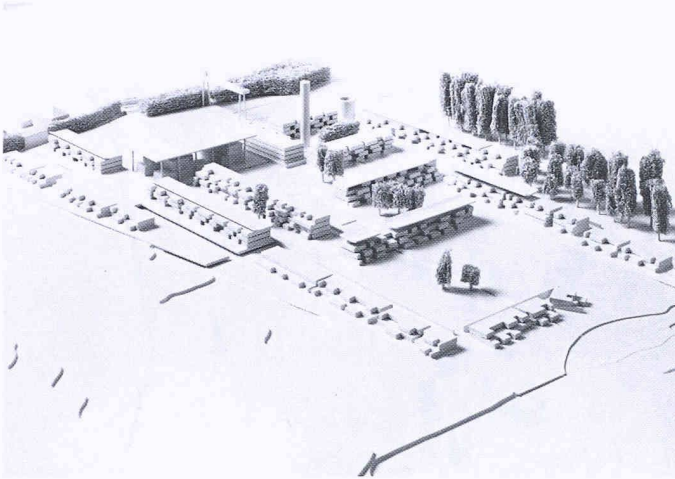
Erdgeschoss

Obergeschoss



Langschnitte, Querschnitte





4. Preis (32 000 Fr.):
Arge Oi architecture & Bauzeit architectes, Bienne;
Mitarbeiter: A. Aebi, Y. Baumann, P. Bergmann, A. Louis,
P. Reymond, R. Pascual;
Landschaftsarchitekt: R. Haefeli, Langendorf

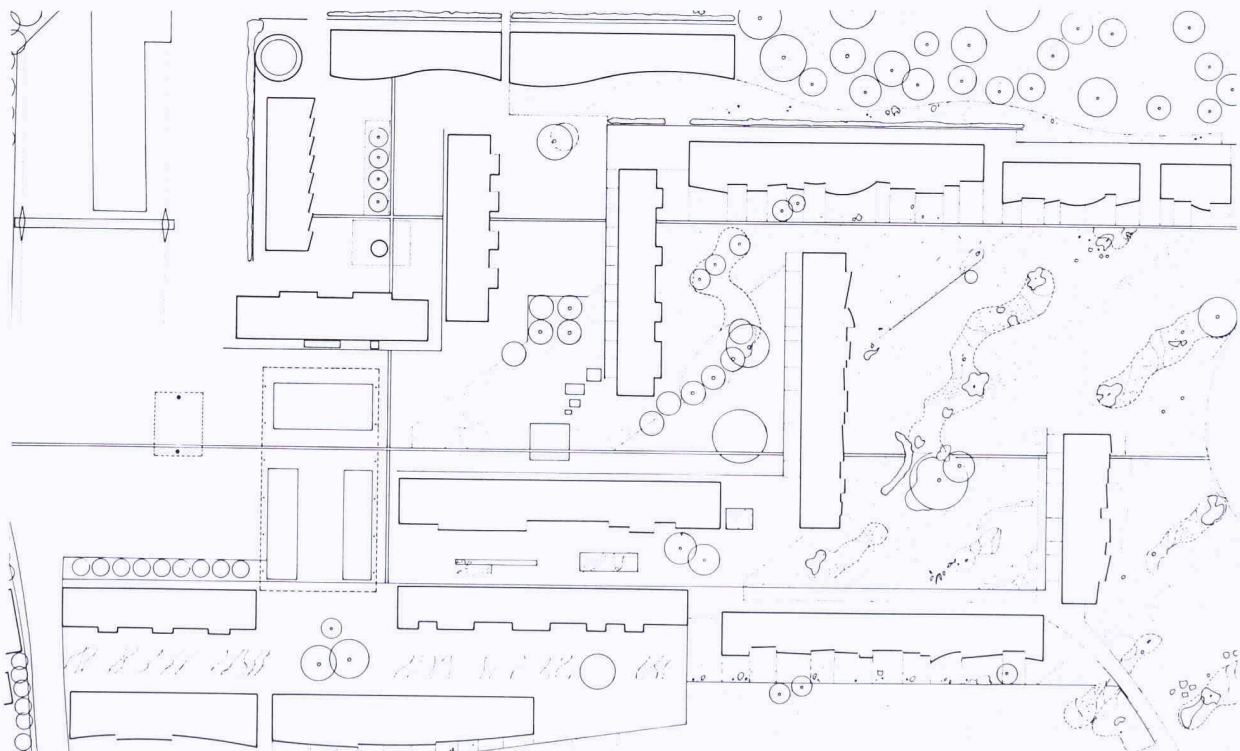
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Konzeptidee liegt einerseits in der unterschiedlichen Reaktion auf die umliegenden Zonen und andererseits in der starken Erinnerung an die heutige Situation der Steinfabrik. Beide explizieren nicht a priori den Gedanken des «Bauens am See». Einige charakteristische Elemente der Steinfabrik bleiben erhalten, sie bilden den Kern der Anlage. Daraus wird eine neue Anlage entwickelt, welche sich vom See - öffentlicher Bereich - abschottet

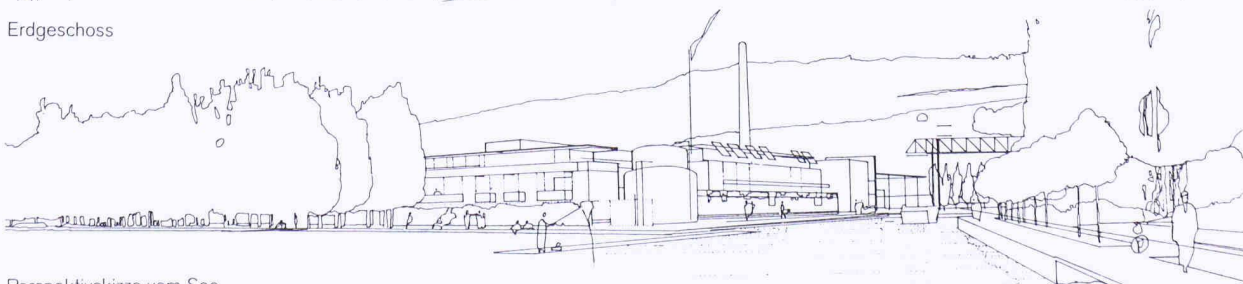
und mit abnehmender Dichte nach Süden und Osten gestaltet. Warum das bestehende Verwaltungsgebäude eliminiert wird, ist unverständlich. Das Konzept steht und fällt nicht damit.

Die Anlage lebt von vielfältigen Ideen und Gedanken. Was vorliegt, ist nicht ein fertiges Produkt, sondern vielmehr eine Anregung für ein prozessuales Vorgehen. Einzig die Aussenräume sind klar definiert. Verschiedene Architekten sollen sich zeitlich und räumlich innerhalb eines Grundrahmens organisieren können. Dieser Grundrahmen ist gegeben, er zeichnet sich aus durch eine starke Beziehung zum Ort und einer generellen Zurückhaltung gegenüber der Naturschutzzone, der Landwirtschaftszone und dem Unterdorf - gegenüber allem Bestehenden.

Die Nutzungsverteilung ist nicht klar definiert und wird im wesentlichen der weiteren Entwicklung des Gestaltungsplanes überlassen.



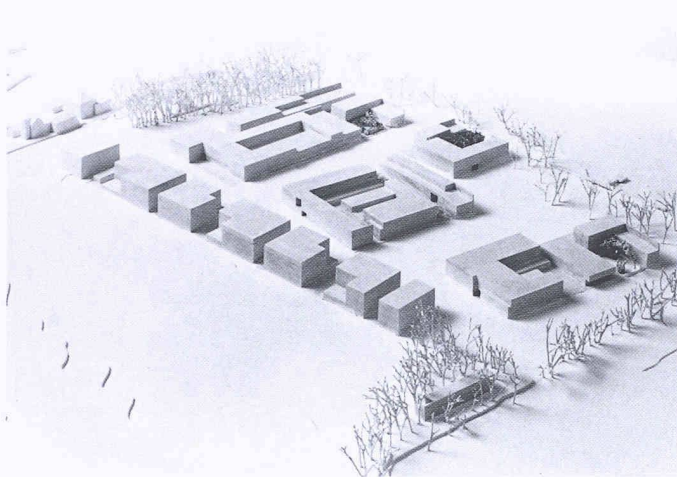
Erdgeschoss



Perspektivskizze vom See



Längsschnitt



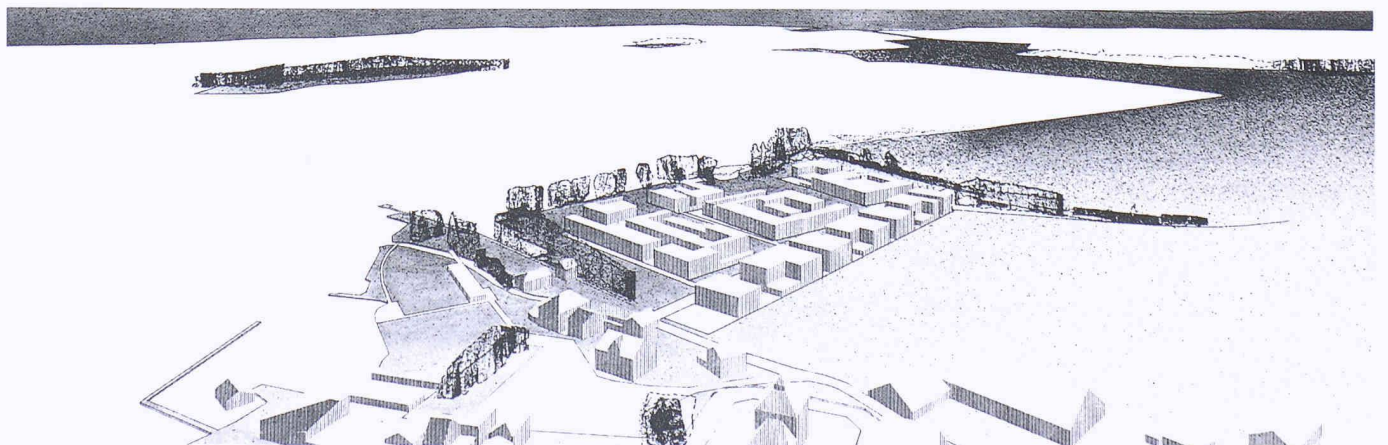
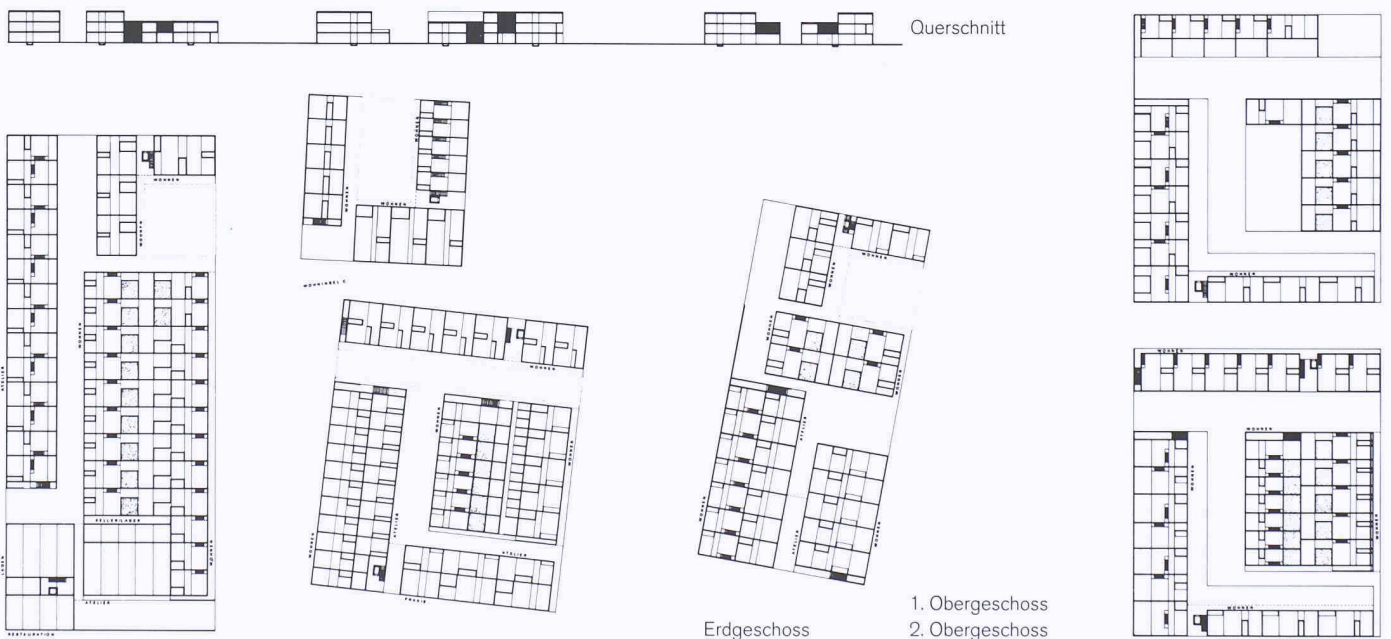
5. Preis (30 000 Fr.):
Daniel Baumann, Jean Michel Crettaz und Beat von Gunten,
Architektur und Landschaftsplanung, Zürich;
Mitarbeiter: K. Schubert

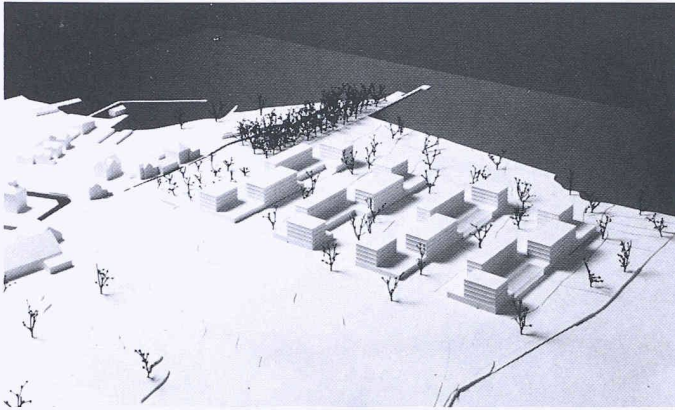
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt gliedert das Programm in 5 kompakte geometrische Bau-massen verschiedener Grösse und stellt sie inselartig in den Landschafts-raum. Der langgezogene Block am Südrand enthält neben Parkierung und technischer Infrastruktur die Gewerbenutzung und wirkt dank seiner starken Gliederung genügend transparent in der Blickrichtung Dorf-See. Der

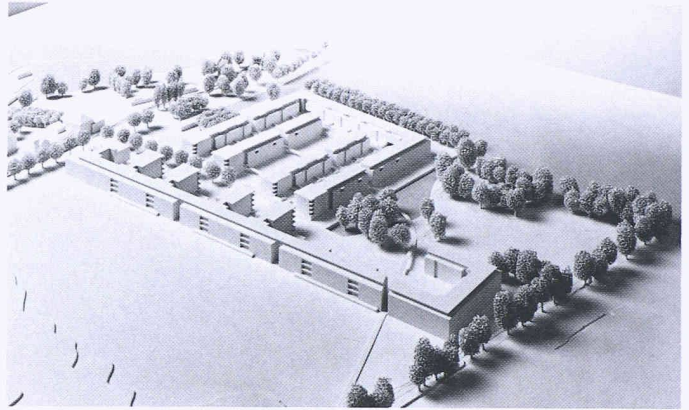
westliche Block enthält neben Restaurant und Läden Ateliers, die übrigen Blöcke Wohnungen, die teilweise auf kleine Innenhöfe ausgerichtet sind. Die Anbindung an das Unterdorf über den vorgeschlagenen Grünraum ist auf eine interessante Art gelöst. Die Aussenraumgestaltung wirkt sensibel und enthält wertvolle, im Detail jedoch diskutabile Vorschläge.

Die Wohnbereiche sind mit intimen Plätzen und Höfen lebendig gegliedert. Die Wohnungen selbst weisen, soweit aus den spärlichen Angaben erkennbar, durch die Orientierung auf zweistöckige Höfe von 4,8×4,8 m Grundrissfläche eine ungenügende Besonnung auf. Die fehlende Aussicht kann nach Ansicht des Preisgerichtes nicht durch die Nähe der Parkanlage entschuldigt werden.

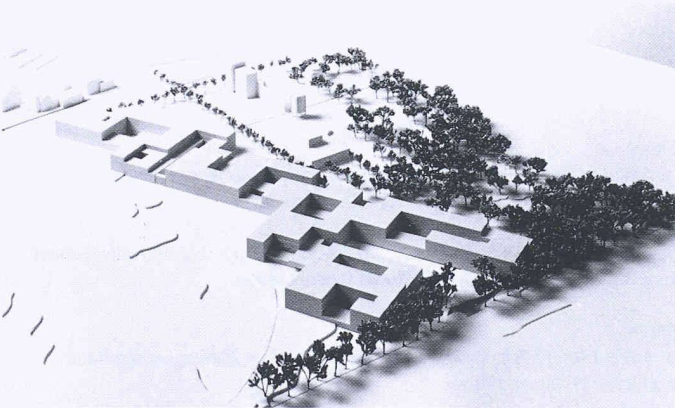




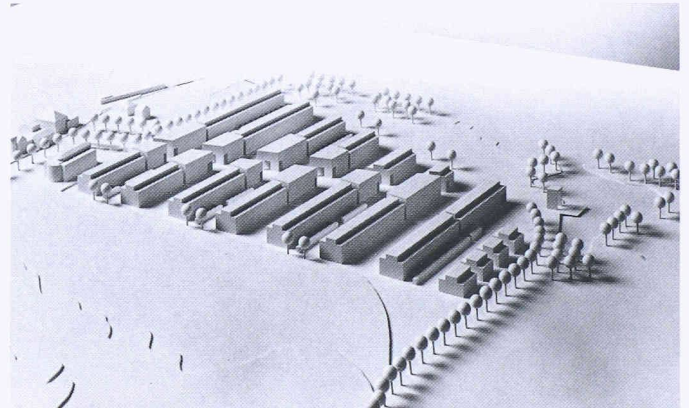
6. Preis (25 000 Fr.): M. Dormann, D. Marquardt, Zürich;
Landschaftsarchitekt: A. Schläpfer, Rapperswil



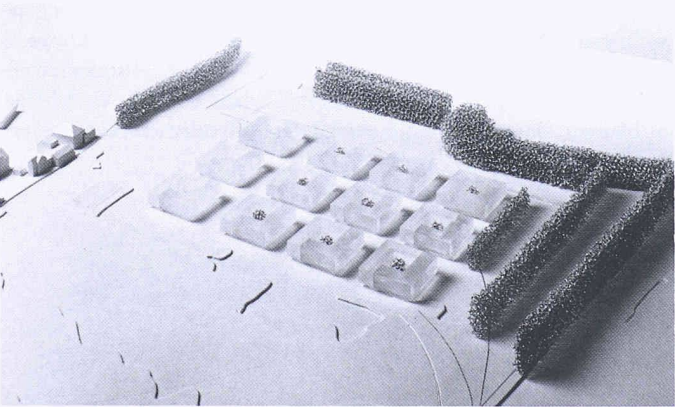
7. Preis: (25 000 Fr.): Fischer Architekten AG, Zürich;
Landschaftsarchitekt: J. Lübke, Zürich



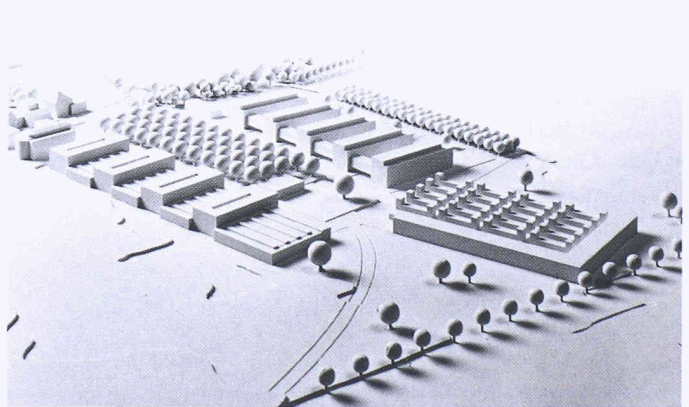
8. Preis: (18 000 Fr.) OHM Architekten, G. Weber + M. Meyer, Wetzikon;
Landschaftsarchitektin: L. Hildbrand, Fischenthal



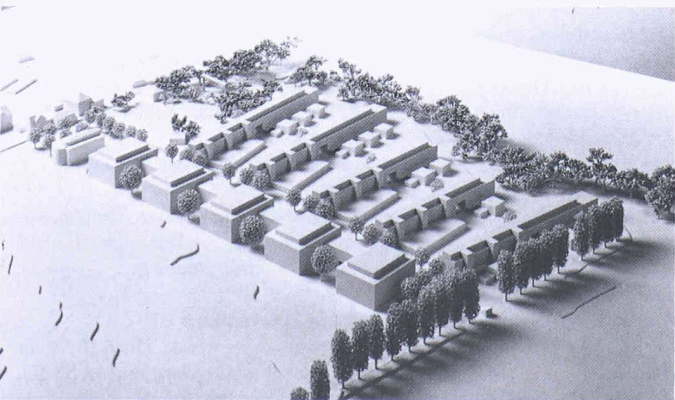
9. Preis: (16 000 Fr.): H. Oberholzer, P. Robin, P. Schurter, Rapperswil;
Landschaftsarchitekt: Beglinger Söhne AG, Mollis



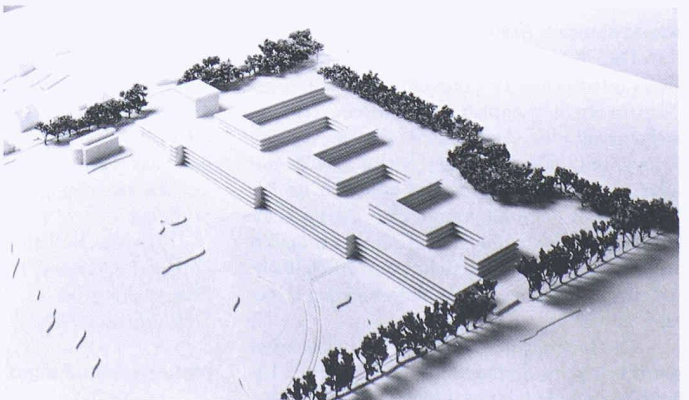
10. Preis (14 000 Fr.): H.-U. Baur, Wil; Landschaftsarchitekt: T. Pauli,
Liechtensteig



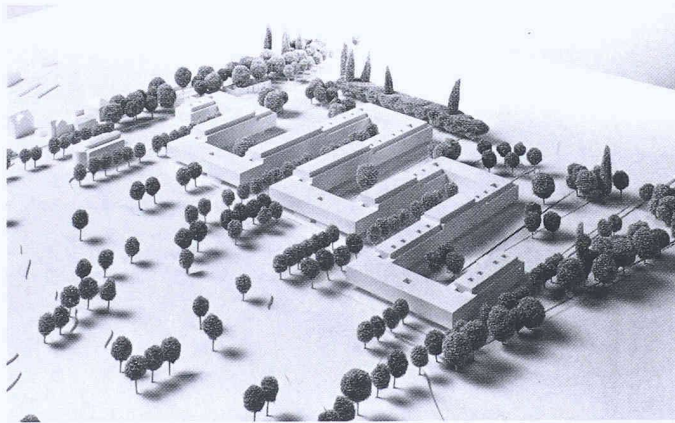
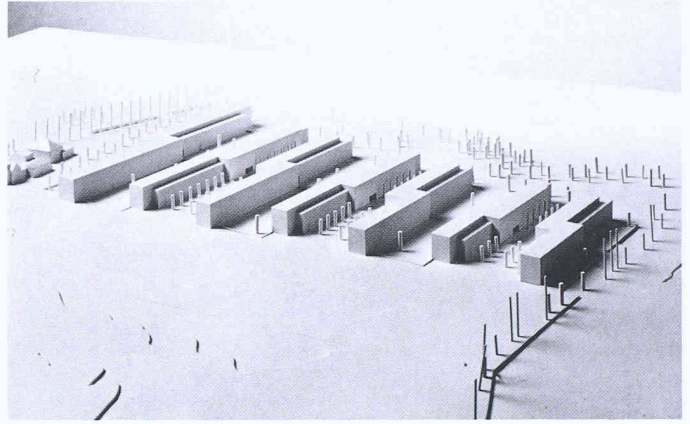
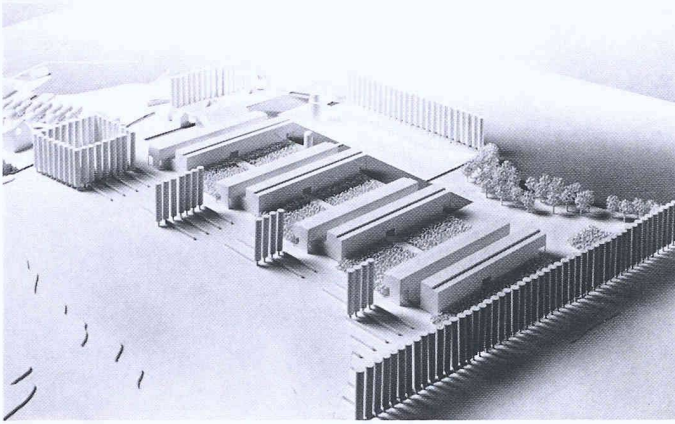
11. Preis (12 000 Fr.): F. Wettstein, Horgen; Landschaftsarchitektin:
Iris Eschmann, Horgen



12. Preis (10 000 Fr.): H. Kälin & B. Weber + Sabine Zschaek-Korner,
Einsiedeln; Landschaftsarchitekt: P. Fritschi, Mönchaldorf



13. Preis: (8000 Fr.): Moser + Wegenstein, Zürich; Landschaftsarchitekt:
D. Ramsauer, Ebmatingen



Links:

1. Ankauf (15 000 Fr.): Zoelly Rüegg Holenstein, Zollikon; Landschaftsarchitekten: P. Walker, W. Johnson, San Francisco

2. Ankauf (12 000 Fr.): T. Zanoni + B. Zanoni, Zürich; Landschaftsarchitekten: S. Aubert Raderschall, R. Raderschall, Meilen

Oben:

3. Ankauf (8000 Fr.): M. Althammer + R. Hochuli, Zürich; Landschaftsarchitekt: H. Meier, Kloten

Fortsetzung von Seite 89

Eine optimale Ausnutzung war anzustreben. Eine Unterschreitung der höchstzulässigen BGF war möglich, wobei Ökonomie, Ökologie, Landschaftsverträglich-

keit, räumliche Auswirkung sowie innere Siedlungsqualität als wichtigste Beurteilungskriterien zu beachten waren.

Die Baurechtsparzelle selber sollte unüberbauter Grünraum bleiben, der mit Mitteln der Freiraumplanung zu gestalten

war. Die auf dem Areal stehenden Liegenschaften Assek. Nrn. 605 und 606 konnten wahlweise erhalten oder abgebrochen werden. Bei deren Erhalt wurden Vorschläge einer geeigneten, öffentlichen Nutzung erwartet.

Wettbewerbe

Kantonalbank Schwyz in Einsiedeln

Die Kantonalbank Schwyz veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für einen Neubau am Sternenplatz in Einsiedeln. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die im Kanton Schwyz seit spätestens dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Im weiteren ist der Wettbewerb offen für Architekten, die im Kanton Schwyz heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden vier auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Für *Auszeichnungen* stehen insgesamt 110 000 Fr. zur Verfügung

Die *Unterlagen* können bis zum 15. Februar schriftlich beim Architekturbüro Gilbert L. Chapuis, Weinbergstrasse 34, 6300 Zug, bestellt werden. Bei der Anmeldung ist sowohl die Teilnahmeberechtigung wie auch der Beleg über die

Hinterlage von 300 Fr. beizulegen (zahlbar auf das Konto Nr. 304.033-2015 der Kantonalbank Schwyz, 8840 Einsiedeln, PC 60-2577-8). Das *Programm* kann separat und kostenlos nur schriftlich oder per Fax bei derselben Adresse bestellt werden (Fax: 042/23 01 40). Es werden keine telefonischen Bestellungen bzw. Fragen entgegengenommen.

Termine: Besichtigung am 8. Februar, 14 Uhr, im Hotel St. Georg, Hauptstrasse 72, Einsiedeln, Fragestellung bis 24. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 19. Mai, der Modelle, bis 2. Juni 1995.

Mehrzweckhalle in Liestal BL

Die Stadt Liestal erteilte an vier Architekten Studienaufträge für eine Mehrzweckhalle auf dem Areal der alten bestehenden Mehrzweck-

halle auf dem Gestadeckplatz. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):

Martin Erny + Karl Schneider, Basel

2. Preis (12 000 Fr.):

Bührer, Brandenberger und Partner AG, Liestal

3. Preis (6000 Fr.):

Scherer Architekten Liestal, A. Scherer

4. Preis (4000 Fr.):

Furler und Widler Architekten AG, Liestal

Fachexperten waren Peter Freiburghaus, Alfred Oppikofer, Sergio Buzzolini, Hansueli Steinmann, Jean-Claude Steinegger.

Dorfzentrum Thierachern BE

Die Einwohnergemeinde Thierachern veranstaltete unter sechs eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Überbauung Dorfzentrum. Ergebnis:

Fortsetzung auf Seite 98

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SI+A Heft bezug
Primarschulgemeinde Oetwil-Geroldswil ZH	Erweiterung Primarschulanlage Oetwil, PW	Architekten, welche in der Kreisgemeinde Weiningen seit 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in den vier politischen Gemeinden heimatberechtigt sind	30. Jan. 95	36/1994 S. 686
Primarschulgemeinde Dällikon ZH	Erweiterung Primarschulanlage Dällikon, PW	Architekten, welche im Bezirk Dielsdorf seit 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in diesem Bezirk heimatberechtigt sind	30. Jan. 95	36/1994 S. 686
Burgergemeinde Bern und Einwohnergemeinde Muri	Oberes Multengut, Muri BE, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1.1.1994 in einer Gemeinde des VZRB	24. Febr. 95 (24. Okt.)	43/1994 S. 886
Baugesellschaft Ottoplatz, Chur	Geschäfts- und Wohnhaus am Ottoplatz in Chur, PW	Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1994 im Kanton Graubünden haben oder in diesem heimatberechtigt sind	28. Febr. 95	29/94 S. 572
Canton de Vaud	Place du Château, Lausanne, IW	Architectes reconnus par le Conseil d'Etat du Canton de Vaud, domiciliés ou établis sur le territoire dudit canton avant le 1 ^{er} janvier 1994 et architectes originaires du Canton de Vaud et répondant aux critères de reconnaissance du conseil d'Etat	6 mars 95	42/1994 S. 852
Stadt Uster ZH	Erweiterung Schulhaus Freiestrasse	Architekten, die seit dem 1. Januar 1994 in der Stadt Uster ihren Wohn- und Geschäftssitz haben	31. März 95 (9. Dez. 94)	48/94 S. 1018
Einwohnergemeinde der Stadt Basel	Wohnüberbauung Brohegasse in Bettingen BS	Architekten und Planer, die seit dem 1. Januar 1994 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Basel-Stadt haben oder in Bettingen heimatberechtigt sind	31. März 95	49/1994 S. 1041
ACSA/Du Pont Benedictus Awards (Christine Hess), 1735 New York Avenue, NW Washington, DC 20006 USA	Prix Benedictus 1995	Prix international récompensant l'excellence dans l'usage du verre laminé dans la catégorie professionnels - ouverte aux architectes du monde entier - et, dans la catégorie étudiants en fin d'études, participation à l'étude d'un projet au Japon	4 avril 1995	
Stadt Liestal	Überbauung «Untere Grosse Matt», Liestal PW	Architekten und Planer, die seit mindestens dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Liestal haben oder Bürger von Liestal sind	7. April 95	51-52/ 1994 S. 1083

Neu in der Tabelle

Bundesamt für Kultur, Bern	Eidg. Wettbewerbe für freie Kunst und für Gestaltung	Schweizer Architekten und Künstler bzw. Gestalter bis zum 40. Altersjahr (siehe ausführliche Bestimmungen in der Ausschreibung!)	31. Jan. bzw. 15. März 95	1-2/1995 S. 16
Tiefbauamt des Kantons Bern	Gestaltungskonzept Könizstrasse/Schwarzenburgstrasse in Köniz, PW	Teilnahmeberechtigt sind Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Bern.	30. Juni 95 (15. Jan. 95)	1-2/1995 S. 16
Fondation Philippe Rhotier, Bruxelles	Prix Européen de la Reconstruction de la Ville	Les œuvres doivent être achevées (ou en voie d'achèvement) et leur réalisation remontera au maximum à 1992	15. avril 95	3/1995 S. 36
Europäische Kommission für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Int. Wettbewerb zur Sanierung von Mehrfamilienhäusern, IW	Architekten wohnhaft in der Europäischen Union, den EFTA-Staaten oder den neuen Demokratien Zentral- und Osteuropas und für Architekturstudenten, immatrikuliert an Architekturfakultäten dieser Regionen, unabhängig von ihrer Nationalität	30. Juni 95 (30. April 95)	3/1995 S. 36
Int. Vereinigung für Sport- und Freizeiteinrichtungen IAKS	IAKS-Award, beispielhafte Sport- und Freizeitbauten	Der Wettbewerb wird weltweit ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind Bauherren/Betreiber (Träger) sowie Architekten und Planer der erwähnten Baukategorien. Die Bewerbung muss von Träger und Planer gemeinsam eingereicht werden.	24. Mai 95	3/1995 S. 36

Kiefer-Hablitzel-Stiftung, Bundesamt für Kultur	Wettbewerb für Künstlerinnen und Künstler	Am Wettbewerb können sich Schweizer Künstlerinnen und Künstler bis zum 30. Altersjahr beteiligen.	31. Jan. 95	3/1995 S. 36
République de Corée	Musée National de la République de Corée, concours international, deux phases	La première phase est ouverte aux architectes du monde entier, titulaires de leur diplômes d'architecture; les auteurs des 5 projets classés premiers seront invités à participer à une seconde phase du concours, en association avec un architecte coréen.	31 mai 95 (20 fev. 95)	4/1995 p. 66
Kantonalbank Schwyz	Neubau Kantonalbank Schwyz in Einsiedeln, PW	Architekten, die im Kanton Schwyz seit spätestens dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Im weiteren ist der Wettbewerb offen für Architekten, die im Kanton Schwyz heimatberechtigt sind.	19. Mai 95 (15. Feb. 95)	5/1995 S. 96

Wettbewerbsausstellungen

Verein Schweiz. Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten, Zürich	«Architekturpreis Beton»	Technikum Winterthur, Ingenieurschule, Abt. f. Architektur, Halle 180, Tössfeldstr. 11; 23. Jan.-6. Feb.	
Gemeinde Köniz BE	Erweiterung Sekundarschule Wabern, PW	Turnhalle der Sekundarschule Wabern BE; 11.-25. Feb., Mo-Fr 16-19 h, Sa 9-12 h	folgt
Gemeinden Köniz und Neueneegg BE	Dorfkern Thörishaus, IW	Schulhaus Stucki, Thörishaus, Dachraum Mehrzweckgebäude; 31. Jan.-11. Feb., Mo-Fr 16-19.30 h, Sa 10-17 h	folgt

Fortsetzung von Seite 96

1. Preis (14 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Langhard Architekten AG, Thun, Peter Anneler, Urs Ewald, Bruno Langhard; Mitarbeiterin: Iris Leuthold

2. Preis (7000 Fr.): Peter Schenk Architekten AG, Steffisburg, Igor Steinhart, Peter Schenk; Mitarbeiter: Fritz Aebersold

Ankauf (7000 Fr.): Beat Gassner, Thun; Mitarbeiter: Klaus Leunberger, Antonia Sassanelli

Fachpreisrichter waren Yvonne Hausamann, Bern, Dan Hiltbrunner, Bern, Adrian Strauss, Bern, Heinrich K. Lohner, Thun, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

Sporthalle Buchholz, Uster ZH

Die Stadt Uster veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Sporthalle auf dem Areal Buchholz. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Uster haben. Zusätzlich wurden die drei Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 45 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):

Brigitta Fenner, Dübendorf

2. Preis (14 000 Fr.):

Philipp Fischer, Volketswil

3. Preis (7500 Fr.):

Roger Moos, Ebmatingen

4. Preis (6500 Fr.):

Germann Stulz Partner, Zürich; verantwortliche Partner: Georg Stulz, Jan Noordzij

5. Preis (5000 Fr.):

Dominik von Büren, Uster

6. Preis (4000 Fr.):

Othmar Gassner, Pietro Rossini, Christian Roth, Jürg Wittwer, Baden

7. Preis (3000 Fr.):

S+Z Bauplan AG, Othmar Stadelmann, Uster

Fachpreisrichter waren Marie-Claude Béatrix, Erlenbach; Niklaus Kuhn, Zürich; Oliver

Schwarz, Zürich, Heinz Dubach, Adjunkt Abt. Hochbau, Uster.

Überbauung «Häberlimatte», Zollikofen BE

Die Einwohnergemeinde Zollikofen und die Marazzi Generalunternehmung AG in Muri veranstalteten einen öffentlichen Wettbewerb in zwei Stufen für eine Überbauung des Areals «Häberlimatte» in Zollikofen. Teilnahmeberechtigt waren Architekten und Planer, die mindestens seit dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz in einer Gemeinde des Vereins für die Zusammenarbeit in der Region Bern (VZRB) haben. Ferner wurden acht auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 33 Arbeiten eingereicht und beurteilt. Das Preisgericht bestimmte fünf Entwürfe für die zweite Wettbewerbsstufe. Drei weitere Projekte wurden für die Ränge 6, 7 und 8 vorgesehen. Ergebnis:

1. Preis (30 000 Fr.):

Burkard Meyer Steiger Partner, Baden; Mitarbeiter: Daniel Hunkeler, Dani Krieg, Cary Siress

2. Preis (25 000 Fr.):

Res Hebeisen und Bernhard Vatter, Bern; Mitarbeit: Liz Lüdi, Remy Hofer; Beratung Städtebau: Norbert Adel, Braunschweig; Beratung Landschaft: Daniel Möri, Bärswil; Beratung Verkehr: Andreas Roduner, Schlieren b. Köniz

3. Preis (20 000 Fr.):

Architektengemeinschaft bauzeit architectes, Biel; Atelier Oi, La Neuveville; Yves Baumann, Beter Bergmann, Roberto Pasqual (bauzeit); Aurel Aebi, Armand Louis, Patrick Reymond (Oi)

4. Preis (17 000 Fr.):

Aren+Partner AG, Münchenbuchsee; Projektverfasser: Michael Arn; Mitarbeiter: Bruno Arn, Markus Blöchliger, Christoph Hilty

5. Preis (14 000 Fr.):

Viktor Burri AG, Thun; Mitarbeiter 1. Stufe: V. Burri, M. Güggi, HP Lutz, HR. Riesen, X. Garzon; Mitarbeiter 2. Stufe: M. Güggi, G. Hofmann, M. Christen, J. Aeberhard, M. Fontanelli, L. Hofer, M. Berger

6. Preis (9000 Fr.):

Rudolf Rast, Bern; Mitarbeit: Heinz Brügger,

Doris Frankowski, Daniel Gerber, Guido Keune, Pierre Sulger

7. Preis (8000 Fr.):

Büro Z, Claude Vaucher, Zürich; Mitarbeiterin: Andrea Walt

8. Preis (7000 Fr.):

Ursula Stücheli & Beat Mathys, Bern

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstrangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Esther Guyer, Zürich; Ueli Marbach, Zürich; Wilfried Steib, Basel; Adrian Strauss, Bern; Alex Sulzer, Bern; Franz Rutishauser, Bern, Ersatz.

Wohnüberbauung «In der Wässerli», Zürich

Der Stadtrat von Zürich und die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal veranstalteten einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für eine Wohnüberbauung an der Strasse «In der Wässerli» in Zürich-Albisrieden. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):

Anette Spiro und Stefan Gantenbein, Zürich; Landschaftsarchitekten: Fred Eicher, Hansjörg Jauch

2. Preis (11 000 Fr.):

Elsohn & Hanhart, Zürich

3. Preis (8000 Fr.):

Oliver Schwarz, Zürich

4. Preis (6000 Fr.):

A.D.P. Architektur. Design. Planung. W. Ramseier, B. Jordi, C. Angst, B. Hofmann, Zürich

5. Preis (5000 Fr.):

Sabine Hubacher & Brigitte Widmer, Matthias Hubacher, Zürich

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 4000 Fr. Fachpreisrichter waren Hans R. Rüegg, Stadtbaumeister, Zürich; Yvonne Hausamann-Schmid, Bern; Walter Fischer, Zürich; Jürg Hasler, Uerikon; Peter Ess, Chef Städtebau, Hochbauamt, Zürich, Ersatz.